Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1923-1924)

Rubrik: Amphitheater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sehr zu beachten ist auch, daß wir bei der Abgrabung im Kleinbetrieb während des Winters 1923/24 an mehreren Stellen des Hügels **die Straße** suchten, die aus dem Nordtor zur Aare hinunter führen mußte, aber keine Reste davon fanden.

Eine andere topographische Forschung konnten wir nicht ausführen, weil wir alle verfügbaren Mittel für das große Unternehmen verwenden mußten. Nur eine kleine, aber dringliche und wichtige Arbeit, die sich zufällig einstellte, erledigten wir, nämlich:

2. **Die Untersuchung eines römischen Grabes,** das am 1. August beim Ausheben von Erde zwischen den Geleisen der Linien Brugg-Aarau und Brugg-Basel im Bahnhof Brugg angeschnitten wurde. Der Aufmerksamkeit und dem verständnisvollen Entgegenkommen der Beamten des Bahnhofs, der Herren Ahl, Füllemann und Hintermann, verdanken wir die Möglichkeit der Rettung und Bergung des wissenschaftlichen Schatzes. Das Grab enthielt eine große, runde Glasurne mit Asche und Knochenresten, vier kleine Glasurnen, ein farbiges Glaskrüglein, grün mit roten Streifen, ein Tonkrüglein, vier Tonlämpchen und eine Silbermünze des Kaisers Nerva aus dem Jahre 97. Diese Beigaben lagen auf dem gewachsenen Boden; die Seiten des viereckigen Grabes waren mit sechs Deckziegeln eingefaßt; die Decke bestand aus zwei flachliegenden Deckziegeln von der Form und Größe der Windischer Legionsziegel. Drei davon trugen den Stempel der Einundzwanzigsten. Die Beigaben waren fast ganz in Lehm eingebettet, der im Laufe der vielen Jahrhunderte eingesickert war.

Aus der Münze und dem Inhalt, dem reichsten von allen unsern Gräberfunden, darf man schließen, daß das Grab in der Zeit ums Jahr 100 n. Chr. angelegt wurde. Die Deckplatten lagen 1,95 Meter unter der Bahnoberfläche, 1,1 Meter in der römischen Kulturschicht eingesenkt. Das Grab soll wieder aufgebaut und im Museum ausgestellt werden. Es gehört zu dem großen Gräberfeld an der Aarauer Straße, das eine ganze Anzahl Urnen und andere Beigaben in unser Museum und eine noch größere Zahl in Privatbesitz geliefert hat. Siehe die Baugeschichte Vindonissas, Abbildung 47. Vergl. das Brugger Tagblatt 1923, Nr. 205; Aargauer Tagblatt, Nr. 208; Neue Zürcher Zeitung, Nr. 1204; Basler Nachrichten, Nr. 431.

3. Bei einem Hausbau wurde im Oktober in den Grundstücken 1196 und 1672 des Katasterplanes Windisch die östliche Einfassung **des Forums** (2 starke parallele Mauern) an zwei Stellen angeschnitten. Herr C. Fels hat sie in den Plan eingetragen.

4. Als im Frühling 1924 die Zürcher Straße von der Post bis zum Windischer Bahnübergang wegen einer Kabelleitung aufgebrochen wurde, beobachtete man neuerdings an mehreren Stellen unter dem heutigen **den alten römischen Straßenkörper.**

Unsere nächste Aufgabe ist das Aufsuchen der Lagerstraße, die von der Nordsüdstraße zum Osttor lief, ferner der Südwestecke des Lagers und wenn möglich die Untersuchung des Baurestes im Grundstück 771. Für die Forschungen dieses Jahres hat das eidgenössische Departement des Innern laut Brief des Herrn Bundespräsidenten Chuard vom 7. März 1500 Fr. eingestellt. Dieser schöne Beitrag hat aber zur Voraussetzung, daß wir auch so viel leisten. Wenn wir das vermögen, können wir wohl wieder etwas ausrichten.

Im August untersuchte Professor Tatarinoff zu Handen und aus den Mitteln der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte die **vorgeschichtliche Wohnstätte** auf der Burghalde in **Mönthal;** siehe den Jahresbericht 1922/23, S. 3, Ziff. 6. Er fand eine in den Felsen gehauene Wohngrube, die auch noch in der alemannischen Zeit benutzt wurde. Herr Geometer H. Ruh hat den Platz aufgenommen.

In Riniken entdeckte man in der Tiefe von 1 m **eine alte Wasserleitung,** bestehend aus viereckigen eichenen Balken, in die eine Rinne gehauen war; die Rinne war mit tannenen Brettern gedeckt. Ein Probestück liegt im Museum.

II. Amphitheater.

Weil am Mauerwerk nicht viel schadhafte Stellen auszuflicken waren, konnte der größere Teil der bewilligten Bausumme von 1000 Fr. verwendet werden:

a) Für die Verbesserung der Zugangsstufen und teilweisen Ersatz der hölzernen Stufen durch solche aus Zement. Nach und nach sollen alle hölzernen Stufen durch Zementbretter ersetzt werden.

b) Gemäß Ratschlag des Herrn Stadtgärtner Rothpletz in Zürich ließen wir die Aeste der Pappeln stutzen, damit deren Kronen dichter und voller werden.

c). Um das Baudenkmal noch besser abzuschließen und einzurahmen, pflanzten wir diesen Frühling in den leeren Plätzen zwischen den Pappeln Buschwerk, bestehend aus Liguster und Cornus.

d) In der Küche des Abwarthauses ließen wir eine Reparatur ausführen.

Durch den Tod seiner Frau bewogen, gab Herr L. Schatzmann, Schlosser, das Aufseheramt am 1. Dezember auf. Wir bedauern seinen Wegzug, weil er seine Pflichten stets gewissenhaft erfüllt hat (seit April 1913). An seinen Posten wählten wir Herrn Fritz Megert, Angestellten in Königsfelden.

Am 13. Juli besichtigte Herr Professor A. Naef das Baudenkmal und gab uns bei diesem Anlaß den Auftrag, die obengenannte Gebüschpflanzung auszuführen.

Die Rechnung und der Bericht über das Jahr 1923 sind am 7. Februar an Herrn Naef abgegangen. Das eidgenössische Departement des Innern hat die Rechnung genehmigt: Brief des Herrn Bundespräsidenten Chuard vom 5. März.

Vom Führer (3. Aufl. 1920) wurden 105 Stück verkauft; Restbestand 1569 Stück.

III. Vindonissa-Sammlung.

Weil die freie Zeit des Konservators nur knapp ausreicht, die laufenden Arbeiten zu bewältigen, ist anzunehmen, daß er die Sichtung der gewaltigen Fundmasse aus dem Abbau am Schutthügel in den nächsten Jahren nicht vornehmen kann; namentlich die so wichtige Sichtung der Keramik. Ein Fachmann, wie sie Deutschland und Frankreich haben, sollte sich dieser Aufgabe unterziehen, deren Lösung nicht allein der Vindonissa-Forschung, sondern auch der internationalen Altertumskunde dienen wird. Aber wir haben nicht die geringste Aussicht, daß sich in der nächsten Zukunft ein Bearbeiter einstellen werde; besonders nicht bei den jetzigen Zeitläufen. Die sich letztes Jahr für die Finanzierung und für die Durchführung der außerordentlichen Arbeit bemühten, werden deren vollen wissenschaftlichen Ertrag kaum erleben.

Die schönen Glasreste unserer Sammlung liegen immer noch bei Herrn Dr. S. Löschcke im Trierer Provinzialmuseum. Er brauchte sie für seine Abhandlung über die Gläser von Vindonissa; leider konnte er die Arbeit nicht in der versprochenen Zeit fertig bringen. Und so warten wir immer noch auf das wichtige Material. An die Kosten der Drucklegung, die der Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde übernimmt, leisteten wir einen Beitrag von 200 Fr.

Ankäufe: Ein vollständiger Deckziegel L. XXI, gefunden am Fahrrain-Windisch. Eine Bronzemünze.

Schenkungen: 1 große Bronzemünze Trajans aus den Jahren 112—117, gefunden in Hottwil; geschenkt von Herrn Lehrer Th. Heiz. 1 halbierte und 1 ganze Münze des Augustus, gefunden im neuen Friedhof Brugg; geschenkt von Herrn Gärtner Tamp.

IV. Museum.

Der Rest unserer Bauschuld ist wieder gewachsen, weil wir die laufenden Zinse nicht bezahlen konnten; von 2191 Fr. am 31. März 1923 auf 2319 Fr. am 31. März 1924. Der Vorstand will nun die Seeschlange allmählig verkürzen und jedenfalls nicht mehr wachsen lassen.

V. Bibliothek.

Ankäufe: Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde Bd. XXV. Dr. Fr. Fremersdorf, Römische Bildlampen, Bonn 1922. Bonner Jahrbuch, Heft 128. Germania. Korrespondenzblatt der römisch-germanischen Kommission in Frankfurt, Jahr V, VI und VII (1921 bis 1923).

Geschenke überreichten uns: das deutsche Archäologische Institut. Prof. Dr. Wolters in München. Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. Die Schweiz. Landesbibliothek. Die Gesellschaft für Altertums-, Geschichts- und Volkskunde in Freiburg i. Br. W. Jäggli-Fröhlich in Zürich. Prof. Keune in Trier. Prof. Gropengießer in Mannheim. Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte. Baurat H. Jacobi in Homburg v. d. H. Direktion des Schweiz. Landesmuseums. Musée d'art et d'histoire in Genf. Prof. Bohn in Berlin. Der Verein von Gas- und Wasserfachmännern (seine Festschrift